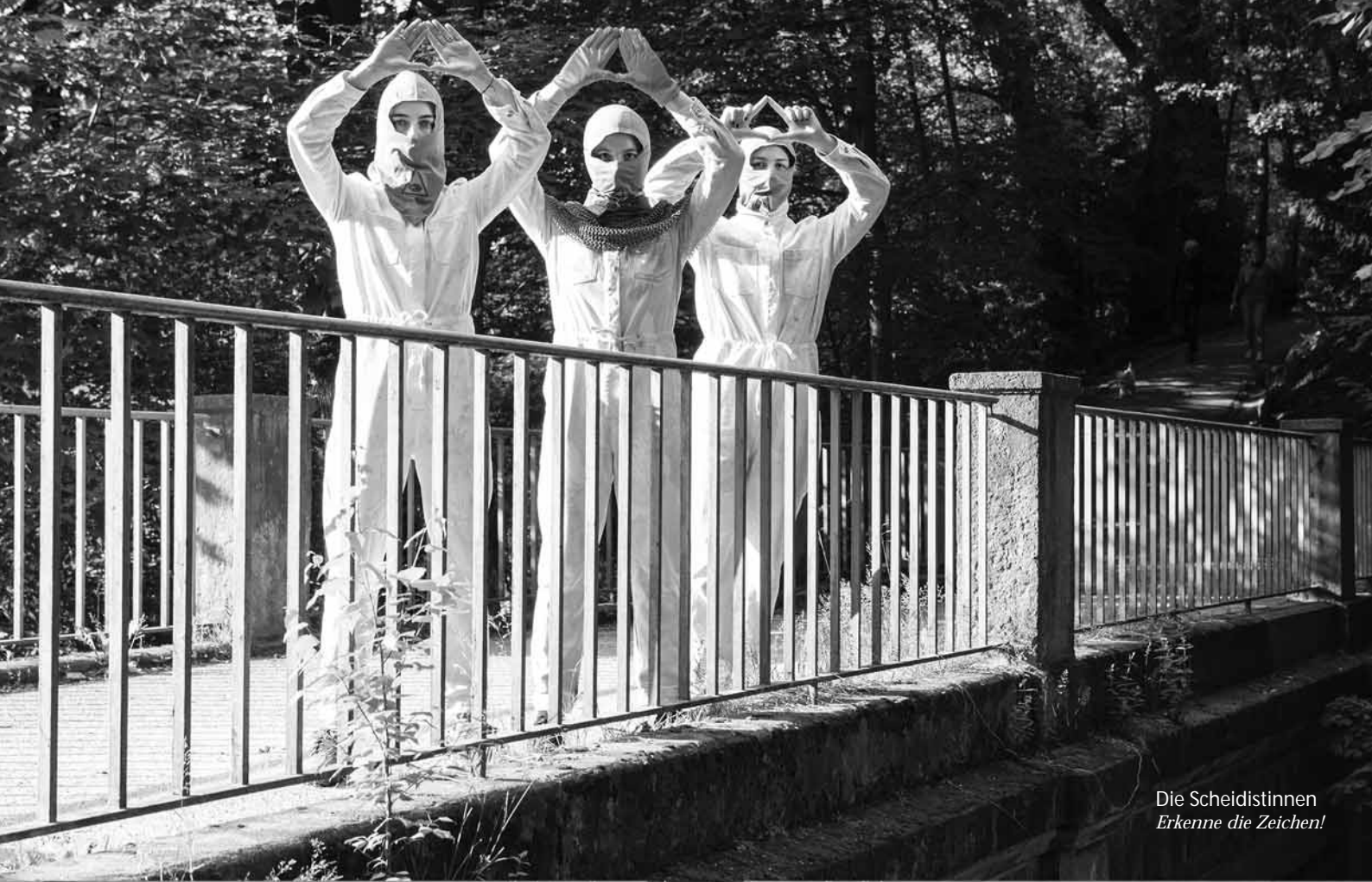


Das Horrorskop

Eine Eins-zu-eins-Begegnung, in der die "Weise des Matriarchats", Zeynep Bozbay, den Teilnehmenden ihre individuelle Zukunft vorhersagt.







Die Scheidistinnen
Erkenne die Zeichen!



Die Hygiene
Eine Hoden-Hygiene Demonstration der Burschenschaft Molestia



Das Wutbootcamp

Im BLITZ Music Club befindet sich das interne Wutbootcamp, geleitet von der Matriarchin Kira Kayembe, unterstützt vom Burschen Svanhilde

Mundus in utero est



Das Ritual
*Am Ende des Scheidewegs erwartet die Auserwählten
das reinigende Feuer des Matriarchats*

Männer*schutz statt Heimatschutz

Im Juni 2020 organisierte die Burschenschaft *Molestia* in München einen interaktiven Stadtrundgang mit dem Titel *Blut und Hoden – Die Welt am Scheideweg*. Im Zentrum des Programms stand der Schutz von Männern*. Antonia Rode führte ein Interview mit den Mitgliedern.

Was ist das Konzept von Männer*schutz? Warum ist dieser absolut notwendig, quasi systemrelevant?

Aufgrund ihrer körperlichen Verwundbarkeit und hohen Emotionalität sind cis Männer permanenten Gefahren ausgesetzt. Die damit verbundenen Ängste und Sorgen führen schnell zu Überforderung. Immer wieder verirren sich cis Männer im Berufsleben und quälen sich an Aufgaben ab, die sie überanstrengen. Ihre Fähigkeiten sind besser im sicheren Heim aufgehoben, wo sie sich liebevoll um die Hausarbeit und das Pflegen des Nachwuchses kümmern. Männerschutz gewährleistet den cis Männern die Sicherheit, nach der sie sich alle sehnen. Für die Burschenschaft *Molestia* steht der Schutz des cis Mannes und seiner Gesundheit an erster Stelle! Liebe cis Männer, vertraut der heilenden Hand des Matriarchats!

Was würdet ihr auf den Vorwurf antworten, dass Feminist*innen Männer* hassen? Ist der fürsorgliche Ansatz des Männer*schutzes, so wie ihn die Burschenschaft *Molestia* begreift und lebt, nicht absolut widersprüchlich zu einem vermeintlichen Männerhass?

Die Burschenschaft *Molestia* agiert nicht feministisch. Sie hält Gleichberechtigung aufgrund der eindeutigen Schwäche des cis Mannes für nicht umsetzbar. Der cis Mann bedarf einer starken weiblichen Hand, die ihn führt. Die Burschen der *Molestia* schätzen ihre fleißigen cis Männer, Freunde, Liebhaber, Söhne, Brüder und Zuehmänner sehr. Die Stressbelastung aufgrund der täglichen Hausarbeit an Heim und Herd und der Kinderbetreuung, dazu der Verzicht auf die eigene Karriere und der ständige Druck blendend auszusehen, wird von den Burschen der *Molestia* durchaus wahrgenommen und auch immer wieder belohnt, zum Beispiel durch ein neues Küchengerät oder sogar durch die Finanzierung eines Töpferkurses.

Verschwörungsideologien erfahren in Zeiten der Corona-Pandemie Konjunktur. Laut der *Autoritarismus-Studie* der Uni Leipzig von 2018 tendieren Männer* stärker dazu als Frauen*. Was sind eurer Meinung nach Gründe dafür und für die Suche nach einfachen Erklärungen für globale, komplexe Ereignisse?

Cis Männer sind sehr zarte Gemüter! Komplexe Ereignisse und polarisierende Nachrichten in den Medien wühlen sie auf und verwirren sie. Sie versuchen, sich

die Welt in ihren einfachen Worten zu erklären, was die breite Öffentlichkeit oft belächelt. Die Burschenschaft *Molestia* dagegen nimmt derartiges Verhalten ernst und geht den Ursachen auf den Grund. Sie investierte auf dem Forschungsgebiet des Männer*schutzes unter anderem in diverse Studien zum Thema Männergesundheit und konnte aufzeigen, wie verletzlich der Körper von cis Männern tatsächlich ist! Dass cis Männer ihre Emotionen nur schwer kontrollieren können, schnell überfordert und sogar anfälliger für Viren sind, steht fest. Das eindeutige Ergebnis: Die Verletzlichkeit der Hoden! Es ist die unbedingte Pflicht der Burschenschaft, diese zu schützen!

Wie soll das gehen, um Männer* dadurch vor der Sehnsucht nach dem vermeintlich Vertrauten, Heimatlichen – im Sinne einer sogenannten Volksgemeinschaft zu bewahren?

Letztendlich sehnen sich cis Männer vor allem nach Sicherheit und Ruhe für ihre empfindsamen Gemüter. Wir mahnen dazu, dass sie sich aus der Öffentlichkeit zurückziehen und sich auf die Grundwerte des Matriarchats besinnen. Denn das Matriarchat steht jedem cis Mann in der Krise bei! Falls ein cis Mann doch einmal

Antonia Rode
*ist Sozialwissen-
 schaftlerin und
 beschäftigt sich mit
 kritischer Rechtsex-
 tremismusforschung.
 Irgendwas mit
 Politischer Bildungs-
 arbeit. Irgendwo
 zwischen München
 und Wien.*

aus dem Gleichgewicht gerät und keine führende Hand der Mutter, Schwester, Freundin, Frau oder Tochter an seiner Seite spürt, empfehlen wir ihm Entspannungsübungen für seine verletzlichsten Körperteile, die Hoden. Die Methode der *Exercitia testicularum* („Hodenübungen“) gründet auf alten Überlieferungen, die Therese von Bayern zu einer neuen Technik formte. Sie entwickelte aus komplizierten, zeitaufwendigen Praktiken ein neues System, den Bedürfnissen des modernen cis Mannes angepasst. *Exercitia testicularum* geht vor allem auf die Verbindung des Inneren der Hoden mit den nach außen hängenden, der Welt schutzlos ausgelieferten Hoden ein. Eine Technik, die durch Meditation und Atemübungen ein Gleichgewicht zwischen der zarten cis Männerseele und ihren Hoden herstellt. Das aktiviert tiefere Bewusstseinsschichten in dieser Körperregion, der cis Mann entspannt sich und ein Zustand der Ruhe stellt sich ein. Cis männliche Probleme wie Stress, Ängste, Überforderung und Nervosität bauen cis Männer dabei ab. Zudem kommt jeder in Kontakt mit der matriarchalen Quelle seiner Selbsterkenntnis. *Exercitia testicularum* fördert die Kreativität, kräftigt das Immunsystem, stärkt Körper, Geist und Seele. Die Burschenschaft *Molestia* fordert cis Männer immer wieder dazu auf, ihre Unterstützungsnetzwerke aktiv auszubauen, damit der Großvater noch häufiger die Kinderbetreuung übernimmt, wenn der Vater mal ein Wellnesswochenende machen mag oder auf Vaterkur muss.

Welchen Umgang empfiehlt ihr mit Horst Seehofer, der Personifikation eines alten *weißen* Mannes und seinem sogenannten Heimatministerium?

Horst Seehofer raten wir zum Rücktritt. Sein Verhalten zeigt immer wieder deutlich, dass er um Hilfe ruft. Deshalb appellieren wir an Frau Seehofer, dass sie ihren Gatten nicht mehr ohne Aufsicht in der Öffentlichkeit agieren lässt. Wir fürchten um sein körperliches und geistiges Wohl. Herr Seehofer sehnt sich nach nichts mehr, als seine Seele und Hoden baumeln zu lassen und sich an seinen natürlichen Rückzugsorten – an Thermomix und Bügelbrett – verwirklichen zu können. Die Burschenschaft *Molestia* sieht sich hier in ihrer Pflicht, Herrn Seehofer ein Achtsamkeitsseminar anzubieten, um eine schnelle Rückführung zu ermöglichen.

„Auf in das goldene Matriarchat!“ ist euer Leitspruch. Was ist damit gemeint?

Das Matriarchat ist der Urzustand allen Seins, in dem wir uns von jeher befinden!<

Burschenschaft *Molestia*
 – wer steckt dahinter?

Die Burschenschaft Molestia in München ist die erste weibliche Burschenschaft in der Landeshauptstadt Bayerns. Das lateinische Wort Molestia steht dabei für Ärger oder Lästigkeit. Als Gründungsjahr gibt die Burschenschaft selbst das Jahr 1871 an. Seit 2017 verfolgt sie – zum ersten Mal öffentlich – als Teil einer Korporation weiblicher* Burschenschaften unter anderem gemeinsam mit der Burschenschaft Hysteria in Wien ein Ziel: das Patriarchat zu zerfortzen. Sie kritisieren sogenannte Werte, die für gewöhnlich deutschnationale Burschenschaften vertreten – Männerbünde, Ehre, Nationalstolz, Vaterland – und damit auch patriarchale Machtstrukturen. Die Burschen möchten auf keinen Fall, dass ihre öffentlichen Auftritte als politisch subversive Kunst oder Satire verstanden werden – das goldene Matriarchat, so die Mitglieder, ist schließlich systemrelevant. Im Juni 2020 organisierten sie einen interaktiven Stadtrundgang mit dem Titel Blut und Hoden – Die Welt am Scheideweg. An ausgewählten Stationen in der Stadt, etwa am Südfriedhof oder in der Juristischen Bibliothek des Münchner Rathauses, konnten Teilnehmende die Expert*innen befragen. So nahm Molestia beispielsweise die postkolonialen Spuren Münchens in den Blick und verwies auf die kolonialen und rassistischen sogenannten Völkerschauen auf dem Oktoberfest Ende des 19. Jahrhunderts. Einen wichtigen Stellenwert im Programm des Stadtrundgangs nahm der Schutz von Männern* ein. Eine Hygiene-Demonstration am Brunnen der Bayerischen Akademie der Wissenschaften sollte das unterstreichen. Die Stadt München förderte diesen Stadtrundgang als politisch motivierte Aktionskunst und Theateraktion. Begründung: Die Burschenschaft Molestia würde Konventionen infrage stellen und auch die Tendenz angreifen, Politik zu ästhetisieren.*